

Dahn, Felix: Drusus (1873)

1 Drusus sah, der Römerheros,
2 Ruhmgekrönt in zwanzig Siegen,
3 Glänzend durch die dunkeln Wälder
4 Seine goldenen Adler fliegen.
5 Mitten im bezwungenen Lande
6 Lag sein wallgeschirmtes Lager,
7 Wie der Knoten all' der Bande,
8 Die umstricken die Germanen.
9 Schamrot starke Männer schau'n
10 In das Antlitz ihrer Frau'n. –
11 An dem grünen Elbeufer
12 Rauschen ernst und doch gelinde,
13 Rauschen wie vor Wotans Hauche
14 Eichen in dem Abendwinde.
15 Sieh, in Gold und Purpur schreitet
16 Da ein Mann mit Schwert und Zepter,
17 Und so fern die Flur sich weitet,
18 Wirst sein flammend Römerauge
19 Ein gebietend Siegerdrohn: –
20 Drusus ist's, der Kaisersohn.
21 In der eignen Kraft Bewußtsein,
22 Im Gefühl von Romas Hoheit
23 Spricht er: »Zitre, schnöde Wildnis,
24 Letzte Zuflucht trotz'ger Roheit;
25 Deine Wälder will ich lichten,
26 Deine Felsen will ich brechen,
27 Deinen Freiheitsstolz zernichten,
28 Und, gezwängt in Damm und Brücken,
29 Spiegle der bezwungene Strom
30 Deine Herrschaft, ew'ges Rom.« –
31 Horch, da rauscht es in den Fluten,
32 Horch, da bricht es in den Zweigen,
33 Aus dem Flusse sieht der Römer

34 Eine Götterjungfrau steigen:
35 Grünend durch die gelben Haare
36 Windet sich der feuchte Schilfkranz,
37 Riesig ragt die Wunderbare
38 In den ahnungsvollen Mondglanz,
39 Bebend lauscht der Kaisersohn
40 Der gewalt'gen Stimme Drohn:
41 »drusus, Drusus, kehre heimwärts,
42 Fliehe, nimmersatter Streiter!
43 Bis hierher führt dich dein Schicksal,
44 Doch es führt dich nimmer weiter:
45 Ich beschütze meine Gauen!
46 Aber einstens aus dem Tiber
47 Tauchen keine Götterfrauen,
48 Also auch zur Flucht zu scheuchen
49 Vor dem siegentkronen Rom
50 Meiner blonden Söhne Strom.«
51 Und das Weib versinket wieder,
52 Finster dräuend mit der Rechten.
53 Und es bebt der Imperator
54 Vor den ew'gen Schicksalsmächten.
55 Bleich, entsetzt stürzt er ins Lager,
56 Rückwärts führt er seine Adler,
57 Und der große Schlachtenschlager, –
58 Tot lag er am dritten Tage.
59 Und es sah kein Römerheer
60 Je die Elbeufer mehr.

(Textopus: Drusus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64108>)